

# Dienst am Wort

28. März 2021 - Sechster Sonntag in den Fasten/Palmarum

Lieder: ELKG 62, 029, 66, 63, 57

---

## Markus 14,3-9

Gott verschwendet seine Liebe an uns!

Liebe Gemeinde,

wir feiern unsere Gottesdienste in dieser schönen Kirche. Und wenn wir uns dieses ganze Gebäude anschauen, dann sehen wir, dass die Hauptsache hier die Kirche ist – den Gemeindesaal gibt es auch noch, aber der ist lange nicht so groß und so schön wie die Kirche. Dieser Kirche sieht und merkt man an, dass da Herzblut drinsteckt. Da haben sich viele Leute Gedanken gemacht, um diese Kirche schön zu gestalten. Und wenn man das erste mal hier hereinkommt, nimmt man das auch wahr, hier herrscht eine angenehme, warme Atmosphäre. Hier kann ich mich wohlfühlen.

Wenn ich dann überlege, was diese Kirche über die Jahre gekostet hat, der Bau, die Fenster, die Einrichtung, die Orgel, die Heizkosten. Ist das Geldverschwendung oder ist das angemessen? Was hätte man mit dem Geld Gutes tun können! Könnte man fragen. Aber viele von uns würden nicht auf diesen Gedanken kommen.

Dieser Gedanke und diese Frage wird hier bei Jesus geäußert:

### **Was soll diese Vergeudung des Salböls?**

**Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silber Groschen  
verkaufen können und das Geld den Armen geben**

Liebe Gemeinde,

Jesus nimmt diese Frau und dass sie ihn mit diesem teuren Öl salbt in Schutz, er rechtfertigt ihr Handeln. Wirtschaftlich betrachtet ist das reine Verschwendung, ein Jahresverdienst eines Tagelöhners einfach so zu verwenden, um jemanden kurz die Füße einzusalben. Aber Liebe schaut nicht immer aufs Geld. Liebe ist kein Pfennigfuchser. Wenn es um die Kinder und Enkel geht, dann geben wir schon mal ein bisschen mehr Geld aus, vielleicht auch mal mehr als nötig wäre. Und das ist dann gut so.

Wenn uns was am Herzen liegt, dann schauen wir nicht so streng auf das Geld, sondern dann ist es uns was wert.

Das ist das, was diese Frau hier macht. Sie tut Jesus Gutes, weil ihr Jesus so viel wert ist, aus Liebe zu ihm. Jesus erkennt ihre Liebe in dem, was sie tut und nimmt dieses Geschenk an.

Wenn wir hier für die schönen Gottesdienste des Herrn eine schöne Kirche bauen, sie schön ausstatten und für ihre Erhaltung sorgen, dann geschieht das aus Liebe zu Gott, aus Liebe zu Jesus Christus. Die Gottesdienste sind uns das wert.

Liebe Gemeinde,

die Grenze dessen, was wir ausgeben sollten für Dinge, die uns am Herzen liegen, auch für die Kirche und die Gottesdienste, die wird uns hier auch genannt. Jesus sagt von der Frau, dass sie getan hat, was sie konnte. Sie konnte sich die Vergeudung des Salböls leisten. Ob es ihr ganzes Erspartes war oder nur ein Teil davon, das wird uns nicht gesagt. Aber es hat sie nicht in den Ruin getrieben. Es war das, was sie tun konnte.

Liebe Gemeinde,

wir gehen heute in die Karwoche. Es geht dem Berg Golgatha entgegen, dem Leiden und Sterben unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Hier bei Markus wird dieser Bericht eingerahmt von dem Mordplan der Hohenpriester und Schriftgelehrten vorher und von dem Verrat des Judas nachher. Eingerahmt wird dieser Bericht von der Liebe dieser Frau von den Berichten des Hasses, der sich gegen Jesus Christus wendet.

Jesus weiß, dass es dem Sterben entgegenght und so deutet er die Salbung durch diese Frau als eine prophetische Zeichenhandlung.

**Sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis.**

Für das Begräbnis wurden die Leichname eingesalbt. Ein letzter Liebesdienst. Wir hören es am Ostermorgen, dass die Frauen zu Jesu Grab gehen mit wohlriechenden Ölen, um ihn zu salben.

Aber zu dem Zeitpunkt ist Christus schon auferstanden. Diese Frau nimmt die Salbung seines todgeweihten Körpers also voraus, weil sie später nicht mehr geschehen kann.

Die Kostbarkeit des Öles weist uns darauf hin, wer hier für sein Begräbnis vorbereitet wird: Gott selbst in seinem Sohn wird hier für seinen Tod vorbereitet.

Und die Verschwendung dieses kostbaren Salböles weist uns auch darauf hin, wie verschwenderisch Gott hier mit seiner Liebe zu uns umgeht. Aus Liebe zu uns geht er an das Kreuz und in den Tod. So sehr liebt Gott dich, dass er seinen Sohn für dich verschwendet.

Und liebe Gemeinde,

Liebe ist etwas, das wächst, wenn man es verschwendet. Und so verschwendet Gott seine Liebe an dich und mich, dass in uns immer mehr die Liebe zu ihm wachse, der die Auferstehung und das Leben ist.

Dank sei ihm dafür, durch Jesus Christus.

Amen.